

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	9
1. Der Gewissensbegriff im pädagogischen Diskurs	11
1.1 Der moderne Gewissensbegriff in der Pädagogik	13
1.2 Irritationen um Subjekt- und Gewissensbegriff.....	20
1.3 Spätmoderner Gewissensbegriff.....	26
2. Sokrates' zweifelndes Daimonion: Zur Irritation durch das Gewissen ...	31
2.1 Das sokratische Daimonion in Analogie zum Gewissen.....	33
2.1.1 Ein unwillkürlicher Anspruch.....	35
2.1.2 Singularität.....	36
2.1.3 Die negative Struktur des Daimonions: Skepsis, Aporie und Elenktik ...	37
2.1.4 Der nahe Verwandte.....	39
2.2 Die Paradoxie: ‚Tugend ist Wissen‘, - aber nicht lehrbar.....	42
2.3 Das Denken in Bewegung bringen.....	47
2.4 Alkibiades - Selbstsorge als pädagogisches Programm.....	49
2.4.1 Die Aporie - als Initiierung einer Suchbewegung.....	52
2.4.2 Im Anderen sich selbst erkennen.....	54
2.4.3 Sokrates' Sorge um die Selbstsorge der anderen.....	57
2.4.4 Das gescheiterte Wagnis.....	58
3. Widerspruchsfreiheit und das widersprechende Gewissen	61
3.1 Der natürliche Mensch und seine Entfremdung: Rousseaus Menschenbild in den Diskursen.....	63
3.1.1 Zufriedenheit.....	63
3.1.2 Mit Freiheit begabt.....	66
3.1.2.1 Die theoretische Bestimmung des Freiheitsbegriffs.....	66
3.1.2.2 Angestrebte Widerspruchsfreiheit und die Rolle des Gewissens.....	69
3.1.3 „Von den Leidenschaften versucht“.....	71
3.1.4 „Vom Gewissen zurückgehalten“.....	73
3.2 Emile: Im Spannungsverhältnis von Natur und Kultur.....	76
3.2.1 Widerspruchsfreies Menschsein.....	78
3.2.2 Produktive Freiheit - Autonomie.....	81
3.2.3 Die Kultivierung des Mitleids.....	87
3.2.4 Der Zusammenhang von Wissens- und Vernunftentwicklung.....	92

4. Wissensbildung zwischen Kultivierung und Moralisierung.....	101
4.1 Der Begriff „Gewissen“ in der Systematik Kants.....	101
4.1.1 Das Gewissensurteil als eine Bestimmung des Subjekts.....	101
4.1.2 Die Entwicklung aller Naturanlagen als Idee der Erziehung.....	103
4.1.3 Anlage zum Guten.....	106
4.1.4 Gewissen als eine Pflicht gegen sich selbst.....	111
4.2 Gewissen als Gerichtshof.....	113
4.2.1 Die „Zweifache Persönlichkeit“ im Prozess.....	113
4.2.2 Was wird gewiss im Gewissensurteil?.....	118
4.3 Kontinuierliche Kultivierung und diskontinuierliche Moralisierung. . . .	122
4.3.1 Disziplinierung - Kultivierung - Moralisierung.....	122
4.3.2 Charakterbildung: allmähliche Reform und explosive Revolution. . . .	124
4.3.3 Erziehung zum Gewissen.....	129
5. Wenn das Gewissen mit in die Oper geht.....	135
5.1 Die Erweiterung des Begriffs der Sittlichkeit.....	135
5.2 Gewissen als sittliches Geschmacksurteil?.....	140
5.2.1 Vollendetes Vorstellen und ästhetisches Urteil.....	140
5.2.2 Die Notwendigkeit und Absolutheit des Geschmackurteils.....	142
5.3 Innere Freiheit und Bildsamkeit des Willens als Wissensbildung. . . .	146
5.4 Von der ästhetischen Einsicht zur sittlichen Charakterstärke.....	152
5.4.1 Bildung der ästhetischen Einsicht als Teil des erziehenden Unterrichts	153
5.4.2 Bildung des Willens zur Charakterstärke der Sittlichkeit.....	161
6. Gewissen mit und unter Sollensanspruch.....	169
6.1 Alfred Petzelt: Gewissen und Haltung.....	169
6.1.1 Gewissen als Tatsache und Prinzip.....	170
6.1.2 Die Gestaltung der Haltung durch Selbstbetrachtung.....	171
6.1.3 Wissen - Nichtwissen und Haltung - Gewissen?.....	174
6.1.4 Haltung versus Fremdbestimmung und Gleichgültigkeit.....	175
6.1.5 Gewissenserziehung: Das Zumuten von Verantwortung.....	178
6.2 Johannes Schurr: Gewissen als Bildungskategorie.....	180
6.2.1 Gewissen als ein der Bildung vorausgehender Ichverhalt.....	180
6.2.2 Die Deduktion der Bildungskategorie Gewissen.....	181
7. Fazit.....	189
Literaturverzeichnis.....	199